

Zeitschrift:	Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisierte Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique
Herausgeber:	Schweizerischer Traktorverband
Band:	3 (1940)
Heft:	3
Artikel:	Kurzbericht über die Marktausstellung in Uster
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1049115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

überhaupt fraglich, ob die sehr niedrigen Vorkriegspreise je wieder zur Anwendung kommen. Anderseits ist es auch recht, wenn die Holzpreise, besonders die der weniger wertvollen Holzarten,

nicht wieder auf das Vorkriegsniveau absinken, nachdem wieder einmal genug Kohlen gekauft werden können und damit die grosse Nachfrage nach Holz aufhört.

Errechnung der Kosten zu Vorkriegspreisen.

Menge <i>1 Liter</i>	Produkte * zum niedern Zollansatz	Preis p.kg. Bemerkung	Total	Benzin <i>43 Rp.</i>	Petrol <i>17 Rp.*</i>	Gasöl <i>13 Rp.*</i>
2,5 kg Hartholz	6 Rp. (gehackt/trocken)	15	— 28	— 2	+ 2	
3,7 kg Weichholz	3 Rp. „ „	11,5	— 31,5	— 5,5	— 1,5	
1,3 kg Holzkohle	9 Rp.	12,0	— 31,0	— 5	— 1	
1,2 kg Holzkohlebrik.	16 Rp. (Ausländ.)	19,0	— 24	+ 2	+ 6	
1,25 kg Karbid	42 Rp.	52,5	+ 9	+ 35,5	+ 38,5	

Diese Aufstellung ergibt, dass mit Ausnahme von Karbid, alle Ersatzstoffe auch unter dieser Annahme noch billiger sind als Benzin. Bei Petrol sind es Holz und Holzkohle und bei Gasöl wäre Weichholz und Holzkohle noch billiger. Bei Ind.-Traktoren wären alle Produkte billiger, also auch billiger als Gasöl. Der Mehrzoll beträgt bei Ind.-Traktoren für Petrol rund Fr. 16.— und bei Gasöl Fr. 19.— %/kg. Während der Industrie-Traktor obige verhältnismässig sehr grossen Preisvorteile haben würde, jetzt und voraussichtlich auch später, würde beim landw. Traktor zum kleineren Preisvorteil hinzukommen, dass er jedenfalls für sein eigenes Abgangs- und Durchforstungsholz grün verarbeitet nicht Fr. 3.— per 100 kg rechnen müsste. Ein wesentlicher Punkt wäre dann aber auch noch, dass der Landwirt für Brennstoff kein Geld mehr aus dem Betrieb herausgeben müsste.

Frage 4. Geben die besprochenen Ersatztreibstoffe die gleiche Kraftwirkung wie Benzin oder Petrol und was muss am Traktor abgeändert werden?

Alle besprochenen Produkte haben einen ziemlich starken Leistungs-Abfall. Dieser beträgt 15 bis 30 %, kann aber bei schlechtem Unterhalt und Verwendung ungeeigneter Produkte bis zu 50 % betragen. Beim Traktor mit knapp berechnetem Motor wird sich der Leistungsabfall so auswirken, dass für die gleiche Arbeit langsamer gefahren bzw. mit einer kleineren Untersetzung ausgeführt werden muss. Maschinen, die bis anhin einen relativ zu starken Motor besessen, werden ohne wesentliche Schwierigkeiten mit Holz- oder Holzkohlengas fahren können.

Ueber die Veränderungen am Motor selber ist zu sagen, dass die Kompression erhöht werden muss auf ein Minimum von 6,5 bis 7 Atm. Dies kann erreicht werden durch Einsatz höherer Kol-

ben, Abhobeln des Zylinderkopfes (wenn dies möglich ist), dünnerne Zylinderkopfdichtung oder Einsatz einer Metallscheibe, die dann ein höheres Kompressionsverhältnis ergibt.

Frage 5. Was nun, Holz- oder Holzkohlengasgenerator?

Die Aufstellungen ergeben ein Bild über diese Frage. Solange auf dem Markt noch keine ausprobierten Holzgasgeneratoren vorhanden sind, die unser Abfall-, Durchforstungs- und jedes Weichholz anstandslos verwerten können, also diejenigen Produkte, die weniger gut abgesetzt werden können, solange kommt für den landw. Traktor nur der Holzkohlengasgenerator in Frage. Die Fabrikation von Holzkohle-Apparaten, die von Haus zu Haus, resp. von Wald zu Wald gefahren werden können, ist in die Wege geleitet. Der Betrieb solcher Anlagen wäre dann ähnlich dem unserer Brennereien oder Dreschereien. Ob und wie weit die chem. Holzzubereitung Fortschritte macht wird die Zukunft zeigen. Die Umwandlung von Holz in Holzkohle ergibt ungefähr $\frac{1}{4} \text{ - } \frac{1}{3}$ Holzkohle, je nach Feuchtigkeit des Holzes.

Der Bund prüft gegenwärtig alle ihm angemeldeten Konstruktionen von Holz- und Holzkohlengasgeneratoren. Jedermann wird gut tun, wenn er die Resultate dieser Prüfungen abwartet. Für den Traktorbesitzer stellen sich jedoch nicht die gleichen Gesichtspunkte wie für den Automobilisten, weshalb der Schweiz. Traktorverband in Bern den Wunsch ausgedrückt hat, bei den Prüfungen anwesend sein zu können. Das Antwortzirkular aus dem Traktor vom September sieht vor, im Monat Februar in Kursen die verschiedenen Konstruktionen zu zeigen und deren Unterhalt kennen zu lernen. Wir hoffen, dass bis dahin sich gutarbeitende Systeme herausgeschält haben und werden auf jenen Zeitpunkt hin über die Resultate berichten.

H. Beglinger.

Kurzbericht über die Marktausstellung in Uster

vom 28.—30. November 1940

Dieser Bericht wird sich nur mit dem Traktor und mit den Neuheiten befassen, die seit der Landesausstellung wieder neu auf dem Markt erschienen sind. Als Zeichen der Zeit, als Vorkämpfer

des Mehranbaues, sollen dann die Leistungen der Ackerbau-Kolonnen des Kantons Zürich speziell gewürdigt werden.

Nach Wunsch und Beschluss des Schweiz. Land-

Garantiekontrollen

Dieselben bezwecken Feststellungen über den Zustand einer Maschine vor Ende der Garantiezeit. Es soll dabei konstatiert werden, ob während der ersten Gebrauchsperiode irgendwelche ungünstigen Veränderungen an der Maschine eingetreten sind. Diese Kontrollen dienen nicht nur dem Schutze des Käufers, sondern liegen gleichermaßen auch im Interesse des Verkäufers und können bei Differenzen als willkommene Tatbestandaufnahme dienen.

maschinenverbandes sollten nur die Maschinen ausgestellt, nicht aber Demonstrationen ausgeführt werden. Dieser Verband sucht die Ausstellungen auf ein Minimum zu beschränken. Die Tendenz wird mit den relativ hohen Kosten dieser Veranstaltungen begründet. Es ist dann allerdings nicht verständlich, wenn Einzel-Firmen eine Überzahl von Demonstrationen in allen Landesgegen-



Holzverkohlungsanlage Rathgeb Oerlikon

den ausführen, was sicher viel grössere Unkosten verursacht. Auch ist es eine bekannte Tatsache, dass nicht jeder Landwirt das Comptoir in Lausanne besucht und ist es deshalb richtig, wenn an verschiedenen zentralen Orten solche Maschinen-schauen stattfinden. Die Technik macht zudem so rasche Fortschritte, dass Ausstellungen in der Art wie Brugg, Burgdorf und nun auch Uster sie bieten, den besten Ueberblick über den jeweiligen Stand der Landmaschinenindustrie bildet. Auch im Interesse der Kantonsvertreter wird es immer sein, wenn in ihrer Gegend von Zeit zu Zeit eine Ausstellung stattfindet. Neue und auch kleinere Firmen, die noch über keine grosse Verkaufsorganisation verfügen, haben dabei Gelegenheit, ihre Fabrikate zu zeigen. Solche Ausstellungen liegen deshalb nicht nur im ureigensten Interesse der gesamten Landwirtschaft, sondern ebenso sehr auch in demjenigen der Fabrikanten.

Folgende Traktor-Firmen haben in der neu erstellten Halle ausgestellt:

Schweiz. Lokomotivfabrik, Winterthur
SLM-Traktor und Getriebe;
Motrac A.-G., Zürich
Motrac-Vierrad-Antriebstraktor;
Hans Hürlimann, Wil
Dieseltraktor mit Ackeregge;

Grunder & Co., Binningen,
Grundertraktor;

Fritz Bührer, Hinwil
Diesel- und Petroltraktor;

Sib A.-G., Zürich
Diesel- und Petroltraktor,

Eine grosse Zahl von Firmen stellten Anhänger, Achs- und Radkonstruktionen für den Traktorzug aus.

Demonstrationen führten folgende Vertreter-firmen durch:

Matzinger A.-G., Zürich und

Käser & Co., Frauenfeld:

Holzkohlengas-Generator, System Hera,
(Firma Hermann Rathgeb in Oerlikon)
montiert auf Bührertraktor.

Diese Neukonstruktion fand allgemein grosse Be-achtung, da die Holzkohlenherstellung in der Landwirtschaft hiermit erstmals an einer Ausstellung als Lösung gezeigt wurde. Ohne definitiv zu dieser Konstruktion Stellung zu nehmen, da dies im Rahmen einer kurzen Ausstellung oder De-monstration nicht möglich ist, war doch sehr in-teressant, dass der Traktor mit normalem 4-Zyl. Fordmotor, 17 PS., im gleichen Arbeitsgang wie mit Petrol arbeitete. Diese Konstruktion gibt einen ermutigenden Ausblick für die Verwendung un-serer einheimischen Brennstoffe, Holz und Holz-Kohle.

Holzverkohlungs-Anlage der Firma Rathgeb in Oerlikon. Im Leitartikel wird verlangt, dass wir vorgängig dem Uebergang auf den Generatoren-bau die Verwendbarmachung des Weichholzes jeder Art anstreben müssen. Die Aufstellung eines solchen Verkohlungs-Apparates an dieser Aus-stellung ist daher als grosser Fortschritt zu be-werten. Die Anlage war dauernd im Betrieb und fand begreiflicherweise grosses Interesse.

Der Waser-Anbaupflug am Loki-Traktor. Er bezeckt Arbeitersparung von einer Person beim Pflügen. Die Witterung und die Bodenver-hältnisse waren leider ungünstig, so dass im



Bührer-Traktor mit Holzkohlengas-Antrieb

Ackerfeld nicht ein richtiges Bild der Leistungs-fähigkeit geboten werden konnte, während im Frisch-Umbruch schöne Arbeit geleistet wurde.

Leere Fässer sofort den Lieferanten zurückgeben, sonst können Dir die leeren Fässer als Vorrat angerechnet werden.

Der Mommendey-Raupentraktor, Rapperswil, schweiz. Konstruktion, machte einen guten Eindruck und besitzt interessante Neuerungen in der Raupenkonstruktion. Leider hatte der Berichterstatter nicht genügend Zeit diese Maschine eingehender zu beurteilen. Der Pflug hingegen gehört ins Zeitalter des letzten Krieges. Der schweiz. Konstrukteur hat heute genügend Möglichkeiten, sich über die Arbeitsverhältnisse in der schweiz. Landwirtschaft zu orientieren, so dass keine solchen Gebilde mehr konstruiert werden sollten.

Henriod-Pflug und Furchenschneider, montiert auf Boudry-Traktor. Es ist erfreulich, dass diese Firma wieder mit einem Traktor-Anbaupflug auf den Markt kommt. War sie doch die erste Fabrik, die sich mit solchen Konstruktionen befasste. Wenn die hintere Partie der Traktoren endlich vereinheitlicht würde, wäre eine Einheitskupplung für Tragpflüge und damit die grosse Verbilligung derselben möglich.

Das Hackgerät, das seitlich angebracht ist, besteht aus vier Scheiben und arbeitet nach dem Prinzip der Scheibenegge. Es ist aufzieh- und verstellbar. Empfehlenswert wäre die Verstellbarkeit der Schrägstellung der Scheiben vom Führersitz aus. Dies einerseits zwecks Anpassung an die Kraftreserve im eigentlichen Arbeitsgang, aber auch um die Krümmung herzustellen, die ein Ackerfeld erfordert. Zu feine Verarbeitung der Pflugfurche führt bei starken Niederschlägen leicht zur Verschlemmung der obersten Schicht und der sehr schädlichen Bodenverkrustung.

Solche Hilfsgeräte sind auf Veranlassung von Landwirten schon früher konstruiert worden. Es ist erfreulich, dass in unserer Zeit dieser Frage vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Patentfähig ist die kombinierte Verwendung dieser Apparaturen nicht, sind sie doch schon längst üblich und bekannt.

Die Demonstrationen der Ackerbau-Kolonne Zürich.

Die von Ständerat Prof. Dr. H. Bernhard, Dir.

der Schweiz. Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft ins Leben gerufene Ackerbaukolonnen bezwecken vor allem die Förderung des Ackerbaus. Dadurch, dass sie Traktoren verschiedener Systeme besitzt, ist sie in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Herbstarbeit stellt besonders bei nasser Witterung grosse Anforderungen punkto Adhäsion. Dies veranlasste die Leitung mehrere Raupentraktoren anzuschaffen. Die Arbeit erstreckt sich jedoch nicht nur auf normale Pflugarbeit, sondern auch auf Rodungen, Tiefkultur etc., so dass neben den schweiz. Pflügen auch ausländische Spezialpflüge angekauft werden mussten. Da nicht nur Ackerarbeit verrichtet werden muss, sind noch weitere Maschinen angekauft worden, so z. B. Ackerbaugeräte, 4 Getreidebinder, Kartoffelspritze etc. Natürlich war es der Kolonne nicht möglich, alle diese Traktoren, Geräte und Maschinen nach Uster zu bringen. Erstens sind ein Grossteil bei den Rodungen im Tessin engagiert, zweitens durfte natürlich kein Unterbruch der Arbeiten eintreten, ganz abgesehen von den Kosten.

Demonstriert wurde u. a. mit Cletrac-Raupentraktor mit Zweischar-Pflug, Vevey-Diesel-Traktor mit Schmid(Andelfingen)-Anbaupflug, Universal-Traktor «General», mit welchem die Kartoffel- und Baumspritze kombiniert verwendet wurde. Grunder-Traktor mit Ackerfräse. Leider war das Wetter (Schnee) sehr ungünstig, so dass die Ackererde stark an den Ristern klebte. Die Demonstrationen fanden grosses Interesse.

Die Ausstellungsleitung hat mit der Zusammenlegung der Marktausstellung mit dem Herbstmärkte ohne Zweifel einen guten Griff getan. Es ist zu hoffen, dass dem Acker-Mehranbau mit der Ausstellung und den Demonstrationen ein erneuter Auftrieb gegeben worden ist. Dem Komitee, allen Mitbeteiligten, aber besonders dem sehr aktiven Ausstellungskommissär muss ein besonderes Kränzlein gewunden werden. H. B.

MITTEILUNGEN DES ZENTRALEKRETARIATES COMMUNICATIONS DU SECRÉTARIAT CENTRAL

Monatsrapport für November 1940: Neue Polcen: 1; Total der registrierten Geschäftsvorfälle: 559; Eingänge: 233; Ausgänge: 326.

Mitglieder. Neuzugänge im November 1940: Aargau 3, Bern 1, Luzern 2, St. Gallen 1, Thurgau 1, Zug 1, total 9 neue Mitglieder.

Brennstoffpreise ab 23. Oktober 1940, vorläufig unverändert.

Brennstoffversorgung. Das Zirkular No. 152 vom 25. Nov. 1940 der Sektion für Kraft und Wärme, Abt. flüssige Brennstoffe, an die kantonalen Kriegswirtschaftsämter, die kant. Motorfahrzeugkontrollen, die Gemeindebrennstoffämter und die Importeure und Grossisten für sich und zur Weiterleitung an die Wiederverkäufer betreffend

sofortige Lieferungs- und Abgabesperrre von Petroleum und White Spirit an die landwirtschaftlichen Traktoren hat begreiflicherweise unter den Traktorbesitzern lebhafte Beunruhigung und teilweise scharfen Unwillen erregt. Dies um so mehr, als die kantonalen und Gemeindebrennstoffämter resp. Motorfahrzeugkontrollen bis auf weiteres Rationierungskarten für die genannten Brennstoffe nicht mehr ausgeben dürfen und angehalten wurden, für die laufende Rationierungsperiode noch nicht abgegebene Karten sofort an die Sektion für Kraft und Wärme nach Bern zurückzusenden, worauf sie bei Brennstoffanforderungen seitens der Traktorbesitzer diesen kurzerhand die Auskunft gaben, es dürfen vorläufig keine Rationierungsmarken mehr ausgegeben werden und die Abgabe von Petrol und White Spirit seitens der Lie-

Traktorbrennstoffe

sind äusserst sparsam und vor allem nur für die Produktionsförderung zu verwenden!